

Nummer 76

März  
2000

Zulnr. 82399G85U

**GLÜCK AUF**

Mitteilungsblatt der KPÖ-Fohnsdorf

Die Gemeinderäte der KPÖ:

# 5 Jahre immer am Ball

Seite 8 bis 11

Seit 21 Jahren bin ich nun in Österreich zuhause. Die Fohnsdorfer haben es mir nicht schwer gemacht, hier Wurzeln zu schlagen. Im Gegenteil, durch ihre Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft haben sie mir das Heimweh genommen.

Bald nach meiner Heirat und Beginn meiner Berufstätigkeit in der VOEST Alpine Zeltweg begann ich mich für die Belange meiner Arbeitskollegen und der Fohnsdorfer Bevölkerung zu engagieren.

Im privaten Bereich habe ich das Glück, dass sich unsere beiden fast erwachsenen Kinder zu selbständigen, selbstbewussten und politisch interessierten Menschen entwickeln.

Gemeinsam mit meinen Mitkandidaten er suche ich Sie im ihr Vertrauen.



Dipl.-Ing. Dr. Birgit Kampl

## Gebt Eurer Stimme Gewicht

Liste 6



Während der vergangenen fünf Jahre waren wir mit zwei Mandaten im Gemeinderat vertreten. Unser Engagement galt vor allem der Erhaltung des Gemeindevermögens und der sparsamen Verwendung der Gemeindemittel.

Die Gebühren und Belastungen für die Bevölkerung sollten so gering wie möglich gehalten werden. Wir KPÖ-Gemeinderäte wollen auch in Zukunft aufpassen, aufdecken und anregen.



**Klärschlamm-  
Kompostierung  
beim  
Schieferhaufen**

Seite 3

• • • • •

• • • • •

• **Kindergarten** •

• **Öffnungszeiten** •

• • • • •

• • • • •

Seite 4

**Bürger zur  
Ortsentwicklung**

Seite 6 u. 7

**Übergabe  
NATO-  
Petition**

Seite 9

# Steter Tropfen höhlt den Stein

Es ist erfreulich, daß sich die ÖVP dazu durchgerungen hat, gegen die geplante Südspange Stellung zu nehmen. Die KPÖ war im Gemeinderat jahrelang die einzige Fraktion, die konsequent dieses Vorhaben abgelehnt hat. Auch im Vorjahr waren wir allein, als es darum ging, im Flächenwidmungsplan den Verlauf der Südspange abzustimmen.

Jetzt bestehen Chancen, den neu zu wählenden Gemeinderat von diesem aufwendigen, die Schüler gefährdenden Projekt abzubringen. Die dadurch eingesparten Steuermillionen lassen sich anderswo viel besser verwenden – siehe Artikel über Ortsentwicklung!



Südspange - Grazerstr. Richtung Bahnhof

## Mieter Achtung!

In nächster Zeit flattern Ihnen wieder die Betriebskostenabrechnungen ins Haus. Wie die Erfahrung zeigt, gibt es manchmal Unregelmäßigkeiten. Überprüfen Sie deshalb Ihre Betriebskostenabrechnung genau. Wir geben Ihnen in dieser Sache gerne Hilfestellung. Wenden Sie sich bei Unklarheiten an die KPÖ-Fohnsdorf, Josefiplatz 3a.

Ein Anruf und wir sind da. (03573 / 21 66)

## NATO-Flughafen: Aichdorf und kein Ende

Im Zuge der Revision des Flächenwidmungsplanes 3.0 erging auf Grund des Beschlusses des Gemeinderates der Gemeinde Fohnsdorf vom 17.9.98 an alle Betroffenen eine Benachrichtigung, aus der zu entnehmen war, daß ihren Einwendungen nicht stattgegeben wurde. Die Einwendungen richteten sich gegen die Rückwidmung von bisher im Flächenwidmungsplan als Bauland ausgewiesenen bebauten und unbebauten Gebieten in Freiland, Industriegebiet II oder Sanierungsgebiet Lärm.

Mit dieser Entscheidung des Gemeinderates geht eine Grundstücksentwertung einher, wenn sie durch die Genehmigung seitens der Aufsichtsbehörde rechtskräftig wird.

Aichdorfer Bürger wurden selbst aktiv und wandten sich an sämtliche Gemeinderatsfraktionen, an die Landesregierung und an die Abgeordneten unserer Region mit einem von 112 Unterschriften unterstützten Ersuchen, sich ihres Anliegens anzunehmen. Die Unterstützung der KPÖ-Fraktion ist ihnen sicher.

## Olga Krawanja verstorben

Im 89. Lebensjahr verstarb unsere langjährige Genossin Frau Olga Krawanja.

Unsere Olga, Gattin von Anton Krawanja, arbeitete sehr viel für die Partei, Kinderland und den Bund Demokratischer Frauen. Mit ihrer bescheidenen Art drängte sie sich nie in den Vordergrund, sondern war stets zur Stelle, wenn man sie brauchte.

In diesem Nachruf möchten wir uns von Dir, liebe Olga mit dem Fohnsdorfer Bergmannsgruß „Glück auf“ verabschieden und uns für Deine Treue und geleistete Arbeit recht herzlich bedanken.



Olga und Anton Krawanja

## Klärschlammkompostierung:

# Eine faule Angelegenheit?

Das Ansuchen des Herrn Wildbolz auf Umwidmung seiner bisher landwirtschaftlich genutzten Fläche östlich vom „Schieferhaufen“ neben dem neuen Bauhof in „Sondernutzung Klärschlammkompostierung“ hatte der Gemeinderat im Vorjahr einstimmig abgelehnt, da eine Beeinträchtigung der Bevölkerung zu befürchten war.

Mittlerweile berichtete der Bürgermeister von einem eingelangten Bauansuchen und dem verfügten Baustop wegen nicht vorhandener Bescheide. Die Ergebnisse der wasserrechtlichen Bescheide seien abzuwarten.

### Gemeinderat entscheidet!

Unsere Nachfrage bei der Steiermärkischen Landesregierung (Dr.Krug) bestätigte:

1. Die Umwidmung in Sondernutzung ist Voraussetzung für die bauliche Errichtung einer Kompostieranlage für Klärschlamm in dieser Größenordnung (genannt wurden 5000 Tonnen jährlich).
2. Im eigenen Wirkungsbereich entscheidet darüber der Gemeinderat (und zwar mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder).

### Aufklärung ist nötig!

Bedenklich ist aber, daß Augenzeugen auf der Aichfeldstraße **20-Tonnen-LKW** beobachteten, die Klärschlamm aus näherer Umgebung und angeblich sogar aus anderen Bundeslän dern herankarren und abluden. Darüber verlangen die KPÖ-Gemeinderäte Aufklärung:

- ➔ **Welche Behörde hat die Genehmigung zur Ablagerung des Klärschlammes erteilt?**
- ➔ **Welche Behörde hat eine Ausnahmebewilligung zur Benutzung der auf 7-Tonnen-Beschränkung**

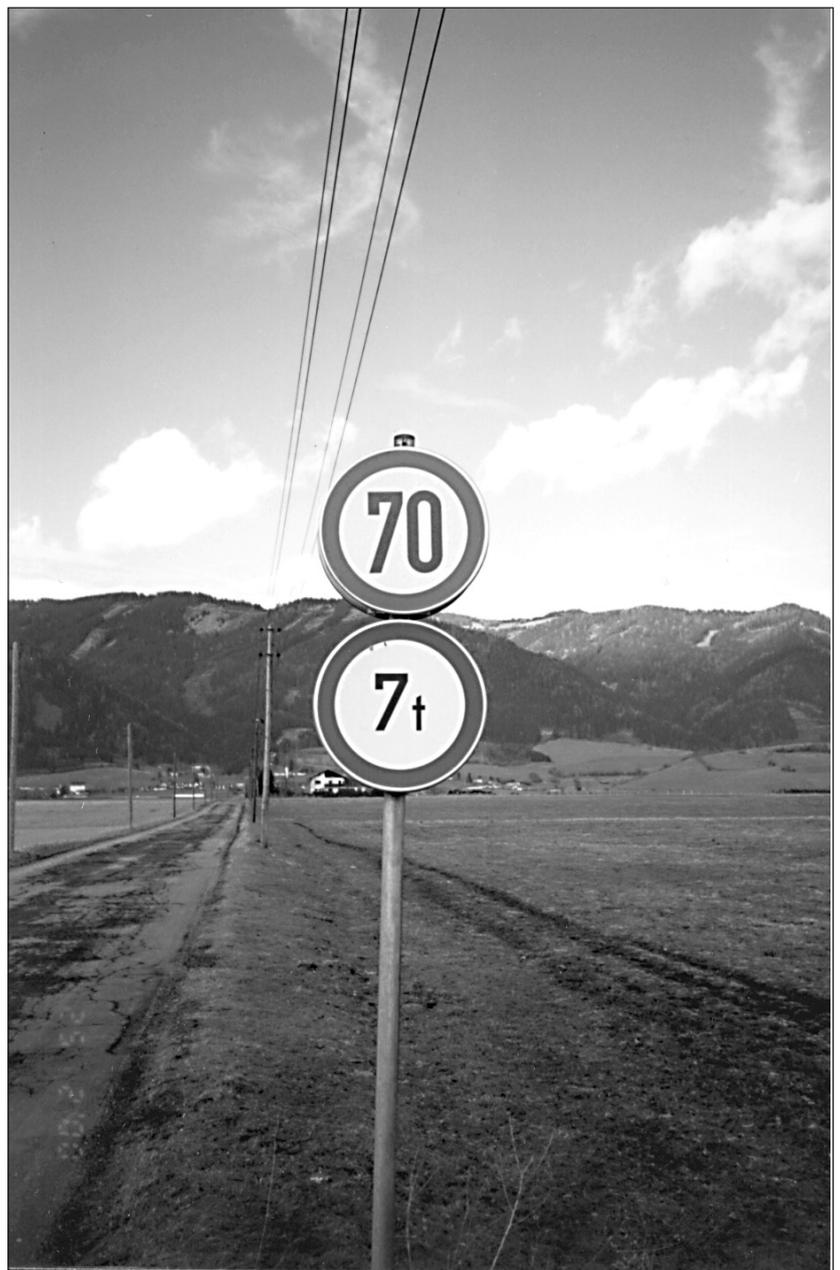
*Aichfeldstraße zwischen Aichdorf und Sillweg*

ausgelegten Gemeindestraße erteilt?

- ➔ **Was meint der Herr Bürgermeister, wenn er gegenüber der „Kleinen Zeitung“ erklärt: „Es sei ja auch nicht gesagt, daß wir die Sache ablehnen. Auch von Protesten gegen die Kompostieranlage sei derzeit nichts zu merken.“?**

**Bleiben Sie weiterhin wachsam  
und rufen Sie uns an!**

**Tel. 03573-2166**



## Kindergarten-Öffnungszeiten: Ganztägig und das ganze Jahr!

In der letzten Gemeinderatssitzung vom 17.2.2000 stellten die KPÖ-Gemeinderäte folgenden Antrag an GVM und Vorsitzende des Sozialausschusses Frau Brigitte Wolfger:

Wir begrüßen das in der jüngsten Aussendung des SPÖ-Gemeinderatsteam der Öffentlichkeit angekündigte „vordringliche Anliegen der Errichtung eines bedarfsorientierten Kinderbetreuungsprojektes“. Daher stellen wir den Antrag:

1) Wir ersuchen Frau GVM Wolfger um Bekanntgabe des Zeitpunktes und der Ergebnisse der letzten Bedarfserhebungen.

2) Die Gemeinde möge erheben, welcher Aufwand an Personal und Einrichtung notwendig wäre, um in einem der bestehenden Kindergärten einen Ganztags- und Ganzjahresbetrieb zu ermöglichen.

3) Dem geplanten Kinderbetreuungsprojekt würde ein Erfahrungsaustausch mit der Gemeinde Zeltweg in bezug auf den Betrieb des Ganztageskindergartens in Farrach dienlich sein.

Frau Wolfger berichtete, daß ein Erfahrungsaustausch mit den Kindergärten in Farrach und Pöls bereits im Herbst stattgefunden habe und es Probleme mit der Kinderanzahl gäbe. Sie sagte zu, daß es Erhebungen bezüglich Förderungsmöglichkeiten gäbe, die sie sehr positiv einschätze. Die letzte Bedarfserhebung habe es vor 5 oder 6 Jahren gegeben (Zahlen nannte sie nicht). Da sich die Zeiten aber geändert hätten, sei eine neuerliche Bedarfserhebung geplant.

GR Kampl regte an, die Betriebsratskörper-schaften der regionalen Firmen um Förderungen anzusprechen. Wir hoffen, in den nächsten Wochen auch die Gemeinderäte der Opposition von der Notwendigkeit einer solchen Erweiterung des bestehenden Angebotes überzeugen zu können. Die Gemeinderäte der KPÖ werden auf alle Fälle dafür sorgen, daß dieses Anliegen auch nach der Gemeinderatswahl aktuell bleibt.



Millioneninvestitionen nur für einen halben Tag?

## Therme Gabelhofen:

### Erfüllen sich die Hoffnungen?

In Sachen Therme stellte die KPÖ-Fraktion folgende Anfrage an BGM Straner:

*Nach Mitteilung in der Murtaler Zeitung vom 12.2.2000 beabsichtigen Sie für die neuerliche, drei Monate dauernde Prüfung von Qualität und Quantität des Thermalwassers 5 Millionen Schilling zu investieren, nachdem Sie bereits im November 1999 angekündigt haben, 5 Millionen Schilling für den Erwerb der Thermenrechte bereitzustellen.*

*Dies ergibt eine Belastung des Fohnsdorfer Gemeindebudgets von 10 Millionen Schilling (derzeit im Budget nicht berücksichtigt).*

*Mit welchen Maßnahmen wird sichergestellt, daß diese Ausgabe die Verwirklichung der Therme zur Folge hat?*



Therme Gabelhofen

BGM Straner verwies auf die ihm persönlich übertragene Zuständigkeit für die Verhandlungen. GR Dr. Kampl stellte fest, daß der Auftrag nicht im Gemeinderat beraten und beschlossen wurde und die KPÖ der Meinung ist, daß das Thermenprojekt nur mit allen politischen Kräften der Gemeinde und der Region Aussicht auf Verwirklichung hat.

Laut BGM Straner bestehe zwar ein gewisses Risiko mit der möglichen Ausgabe von 10 Millionen, dieses Angebot sei aber die einzige Möglichkeit, im Spiel zu bleiben.

# Petition „Zeltweg darf kein NATO-Flughafen werden“ im Parlament übergeben

Nach einigen Verzögerungen auf Grund der Probleme rund um die Regierungsbildung war es endlich soweit. Die KPÖ-Gemeinderäte Günther Drobesch (Fohnsdorf), Martina Tschmuck (Judenburg), Ing. Edi Krivec, die Gemeinderatspitzenkandidaten Peter Lorberau und Ernst Wieser (Zeltweg) und Ing. Renate Pacher (Knittelfeld) übergaben am 11. Februar im Parlament 2.447 Unterschriften.

Unter dem Motto „Zeltweg darf kein NATO-Stützpunkt werden“ sammelte die KPÖ im September und Oktober vergangenen Jahres Unterschriften für eine Petition an den Petitionsausschuß des Nationalrates. KPÖ-Mitglieder haben im Rahmen dieser Aktion tausende von Gesprächen geführt. Dabei haben wir erfahren, daß die Ablehnung eines NATO-Beitrittes und die Erhaltung der Neutralität Anliegen vieler Bewohner des Aichfeldes ist. Die 2.447 Unterschriften, die eine kleine Partei wie die KPÖ in wenigen Wochen gesammelt hat, sind ein deutliches Zeichen. Unsere Region ist durch die Draken ohnehin belastet. Ein NATO-Beitritt und eine mögliche NATO-Luftwaffenbasis in Zeltweg würden zusätzliche Gefahren mit sich bringen.

Österreich hat nun eine Regierung, in der beide Parteien das Ziel eines NATO- oder WEU-Beitrittes haben. Deshalb erhält diese Petition besonderes Gewicht. Wir erwarten, daß die Sorgen und Bedenken der Menschen in unserer Region ernst genommen werden und daß eine geleistete Unterschrift auch etwas zählt. Mit dieser Mahnung

übergab die KPÖ die Unterschriften. Die Petition wird nun im Petitionsausschuß behandelt.

P.S. Die KPÖ-Fraktion brachte in der vorletzten Gemeinderatssitzung einen Antrag ein, eine Petition an den Nationalrat „Zeltweg darf kein NATO-Flughafen werden“ zu unterstützen.

Der Antrag mündete in eine Petition des Gemeinderates, die einstimmig verabschiedet wurde.



von links nach rechts: Dr. Janistyn (Mitglied des Petitionsausschusses), Mag. Peyerl (Vorsitzender des Petitionsausschusses), Ernst Wieser, Peter Lorberau, Edi Krivec und Günther Drobesch)



vor dem Parlament

Gebt  
Eurer Stimme  
Gewicht



# KPÖ stellt zur Diskussion: Anregungen der Bürger

Fohnsdorf besteht nicht nur aus dem Ortskern, der in Antoni beginnt und beim Stadion aufhört.

Auch die übrigen Ortsteile von Fohnsdorf müssen in die Betrachtung miteinbezogen werden. Dass ein Entwicklungsplan nicht aus dem Hut gezaubert werden kann und reifen muss, ist uns klar. Viele Gespräche mit und Leserbriefe von Fohnsorferinnen und Fohnsdorfern aller Altersgruppen, unabhängig von einer Parteizugehörigkeit, brachten folgende Anregungen zu Tage.

- ⇒ Versuch einer Wiederansiedelung eines Nahversorgers im Ortsteil Dietersdorf
- ⇒ kein weiterer Neubau von Wohnungen, sondern die sogenannten „Geisterhäuser“ in Antoni, Hauptstraße und Lorenzi sanieren und wiederbeleben.
- ⇒ Lehrlingsausbildung durch die Gemeinde in gemeindeeigenen Betrieben (in Zeltweg werden z.B. 2 Lehrlinge im Verwaltungsbereich ausgebildet)
- ⇒ Einrichtung einer Servicestelle von Finanzamt, Bezirkshauptmannschaft und Arbeitsamt, da-

mit man nicht wegen Kleinigkeiten nach Judenburg fahren muß

- ⇒ Einvernehmen mit dem neuen Einkaufszentrum in Hetzendorf herzustellen, um Sparten, die dort nicht vertreten sind, in Fohnsdorf anzusiedeln (kleine Handels- und Handwerksbetriebe).
- ⇒ Ausbau des Altstoffsammel- und -sortierzentrums beim alten Bauhof. Zusammenarbeit mit dem AMS, um eventuelle Arbeitslose zu beschäftigen.
- ⇒ Ansiedelung eines Psychotherapeuten in Fohnsdorf, da jetzt die Krankenkassen eine solche Behandlung übernehmen.
- ⇒ Zur Parkraumbewirtschaftung im Ortskern soll die Autofahrer verstärkt dazu animiert werden, den großen Parkplatz beim Arbeiterheim zu benützen. Der Fußmarsch ins Zentrum beträgt ja nur 2 Minuten.
- ⇒ Das wunderschöne Schwimmbad Fohnsdorfs soll durch bessere Gastronomie und mehr Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für die Jugend an Attraktivität gewinnen.
- ⇒ Das Umfeld des mit sehr viel Idealismus geführten Bergbaumuseums soll attraktiver und

einladender gestaltet werden (z.B. Errichtung eines Kinderspielplatzes, Kinderbetreuung für Besucher)

⇒ Wiederbelebung des ehemaligen Raiffeisen-Lagerhauses z.B. als Ausstellungsraum, Disco, etc. Es macht keinen guten Eindruck, wenn am Ortsanfang Investitionsruinen stehen.



*Einkaufszentrum Hetzendorf*

# zur Ortsentwicklung

Diese Ideen sind nur in Zusammenarbeit der Gemeinde mit den Gewerbetreibenden, den zuständigen Behörden wie dem AMS und dem Land Steiermark (Fördermaßnahmen) und der gesamten Bevölkerung realisierbar und würden nicht nur das Ortsbild in Fohnsdorf verbessern sondern auch Arbeitsplätze und somit Einnahmen für die Gemeinde bringen.

Wir ersuchen um weitere Anregungen aus der Bevölkerung:

**KPÖ-Fohnsdorf, Josefiplatz 3a,  
8753 Fohnsdorf  
Tel. 035 73 / 21 66.**



*Parkplatz beim Arbeiterheim*



*ehemaliges Raiffeisen-Lagerhaus*

# KPÖ-Gemeinderäte:

Mittwoch  
14. Februar 1996 

## Bürger rüsten gegen Klärschlammmanlage

Für heiße Diskussionen sorgt die Klärschlammrecyclinganlage, die Mannesmann in Judenburg errichten will. Widerstände gibt es vor allem aus den Kreisen der Anrainer in Hetzendorf bei Fohnsdorf.

Mit einer Unterschriftenliste sucht man nun Mitstreiter, „um das Projekt zu begraben“, wie die Fohnsdorfer KPÖ-Gemeinderätin DI Dr. Birgit Kampl ausdrückte.

Obersteirische Nachrichten 2. Mai 1997

### Fohnsdorf: Offener Brief der KPÖ-Gemeinderatsfraktion

Einberufung einer Gemeinderatssitzung zum Thema Aichfeld-Kommunal-AG

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Wie wir aus den regionalen Medien erfahren, haben Sie der Presse bekanntgegeben, daß eine Aichfeld-Kommunal-AG im Herbst 1997 als neues Unternehmen entstehen und die bisher von den Gemeinden Judenburg und Fohnsdorf wahrgenommenen Tätigkeiten der Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Müllwirtschaft, Bestattung und Fernwärme übernehmen wird. Sie kündigen ferner den „Abzug“ von etwa 40 Mitarbeitern aus den beiden Gemeindebereichen, das Einbringen aller Betriebsanlagen und den Erwerb der Mehrheitsanteile an dieser Aktiengesellschaft durch die beiden Gemeinden an.

Wir sehen in dieser eigenmächtigen Vorgangsweise eine schwerwiegende Rechtswidrigkeit und verlangen dringend die Einberufung einer Sitzung des Fohnsdorfer Gemeinderates zur gesetzlich vorgesehenen Beratung und Beschlusfassung in dieser Angelegenheit, deren schwerwiegende Bedeutung für die betroffenen Beschäftigten sowie für die Fohnsdorfer Bevölkerung nicht gering geschätzt werden darf.

Günther Drobesh  
Dr. Birgit Kampl

MITTWOCH  
7. OKTOBER 1998

Kleine Zeitung MURTAG

### „Berger-Müll“: KP Fohnsdorf will Aufklärung

Gemeinderäte orten erneut „Handlungsbedarf“, weil Abfall von der berechtigten „Berger-Deponie“ in der Anlage Gasselsdorf lagert.

■ VON HELENE FRANZ

Eine Analyse über Menge und Ablagerungsort des Problemmülls aus der berechtigten Berger-Deponie in Gasselsdorf fordern die Fohnsdorfer KP-Gemeinderäte Birgit Kampl und Günther Drobesh.

## Fohnsdorfer Budget

KPÖ-Gemeinderat Drobesh stellte einen Antrag, die begünstigten Funktionäre des Gemeinderates sollten lediglich den Prozentsatz ihrer erhöhten Bezüge in Anspruch nehmen, den auch die Metaller und GPA-Mitglieder bekommen. Die Erhöhung ihrer Bezüge um bis zu 57%, laut Landtagsbeschluss, sollte bis auf den Differenzbetrag zur Tilgung der Gemeindeforderungen verwendet werden. Dadurch würden dem Gemeindebudget rund eine halbe Million S erspart.

— Murtag Zeitung —

19. Dezember 1998



Jeden ersten Dienstag im Monat wieder

**kostenlose  
Mietrechtsberatung**

### KPÖ-Info-Service

Der Flächenwidmungsplan liegt in der Gemeinde auf!

- ☒ Gehen Sie hin!
- ☒ Schauen Sie den Plan genau an!
- ☒ Lesen Sie aufmerksam Wortlaut und Erläuterungsbericht!

**Beratung**

ab sofort in der „Rastl“, Joseffplatz 3a, Tel.: 21 66  
täglich zwischen 10-12 Uhr und 15-17 Uhr

**Am 25. April ist es zu spät!**

# 5 Jahre immer am

Obersteirische Nachrichten 8. August 1997

## Anderung des Flächenwidmungsplanes in Fohnsdorf: Jetzt geht's um Haus und Hof

### Baurechtsvertrag mit der META-Gruppe könnte Gemeinde Fohnsdorf in Konkursverfahren verwickeln

Dies befürchtete jedenfalls die KPÖ-Gemeinderätin Dipl.-Ing. Dr. Birgit Kampl in der jüngsten Sitzung des Fohnsdorfer Gemeinderates. Sie forderte daher unverzüglich die Einberufung des Bau-, Raumordnungs- und Prüfungsausschusses zur Klärung der Situation und zur Einleitung möglicher Maßnahmen für den Fall. Damit der Gemeinde keine Nachteile erwachsen und das Thermenprojekt realisiert werden kann!

— *Neurater Zeitung* —  
30. Oktober 1999

**Wir empfehlen der Bevölkerung daher dringend, die der Mehrheitsfraktion in mehreren Gemeinderatssitzungen abgeurteilten und für die zweite Augushälfte vorgesehenen Informationsveranstaltungen unbedingt zu nutzen, um sich als**

**Haus-, Wohnungs- und Baugrundbesitzer seine Rechte für die Zukunft zu sichern!**

Es besteht der begründete Verdacht, daß sich das Beispiel Aichdorf mit seinen Aussiedlungen und Abbruchbauten je nach Bedarf der zukünftigen NATO Flugplatz-Nutzer wie ein Krebsgeschwür in die Fohnsdorfer Wohnlandschaft hineinfressen könnte.

Da dem Staat das Geld im Säckel knapp und knapper wird, sollen wohl die zukünftigen „Sanierer“ finanziell im Regen stehen gelassen werden.

KPÖ-Fohnsdorf

Obersteirische Nachrichten 13. März 1998

### Fohnsdorf: KPÖ-Info-Service

Der Flächenwidmungsplan liegt in der Gemeinde auf! Gehen Sie hin! Schauen Sie den Plan genau an! Lesen Sie aufmerksam Wortlaut und Erläuterungsbericht!

Beratung ab sofort in der „Resti“, Josefiplatz 3a, Tel.: 2166, täglich zwischen 10 - 12 Uhr und 15 - 17 Uhr.

Am 25. April ist es zu spät!

KPÖ-Infoservice - KPÖ-Infoservice

### Sprechtage für Pensionisten

Unsere Expertin,  
Frau Herta Mandl-Narodoslawsky,  
weiß Bescheid:  
Sie berät Sie bei allen Problemen!  
Zulagen, Beihilfen, einmalige Unterstützungen, Ansprüche, Befreiungen, etc.

Kleine Zeitung, 15. April 1999

## „Zeltweg kann Aviano den Rang ablaufen“

Aus Italien und Deutschland holte die KPÖ Anti-Nato-Verstärkung



1. Mai 1999

— *Neurater Zeitung* —

Diskussion in der Resti in Fohnsdorf. V. l. n. r.: Prof. Dr. Knut Krusewitz, Prof. Dr. Bernhard Gonnermann, Betriebsrat Josef Kampl und Tiziano Tissino. Rechts im Hintergrund die beiden Dolmetscherinnen.

Privatfoto



### Kaiser Ulf

*Durch meinen Beruf bin ich viel im Ausland auf Montage und sammle in den dortigen Gemeinden Erfahrung für die Kommunalarbeit.*

*Der Erhalt der bestehenden Firmen und somit der Industriearbeitsplätze sind für mich ein großes Anliegen, damit gewährleistet ist, daß junge Menschen und Familien in Fohnsdorf leben und arbeiten können und nicht gezwungen werden, abzuwandern.*

*Die vielen neuen und renovierten Wohnungen können ja auch nur dann mit Leben erfüllt werden, wenn genügend Arbeitsplätze vorhanden sind.*

*Wichtig für mich ist auch die Zusammenarbeit mit allen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen.*



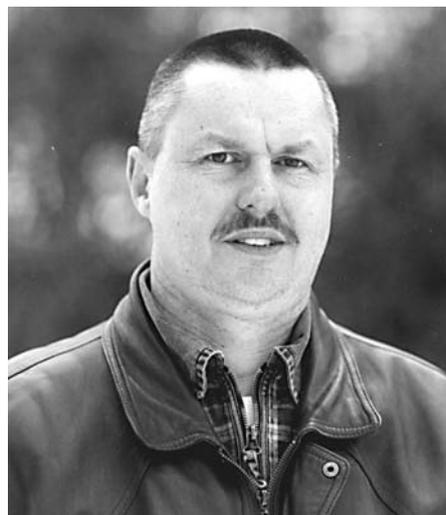
### Wieser Elfi

*Ich bin eine unabhängige Kandidatin, die nicht mit einer politischen Vergangenheit belastet ist. Ausschlaggebend für meine Kandidatur bei der KPÖ ist ihr offenes Ohr für die Fohnsdorfer Bevölkerung.*

*Durch den jahrelangen Kontakt mit den Fohnsdorfern liegt mir ihr Wohlergehen sehr am Herzen.*

*In Zukunft sollte man nicht nebeneinander, sondern miteinander Fohnsdorf gestalten.*

*Außerdem ist es gut, wenn unterschiedliche Standpunkte in der Gemeindestube vertreten werden.*

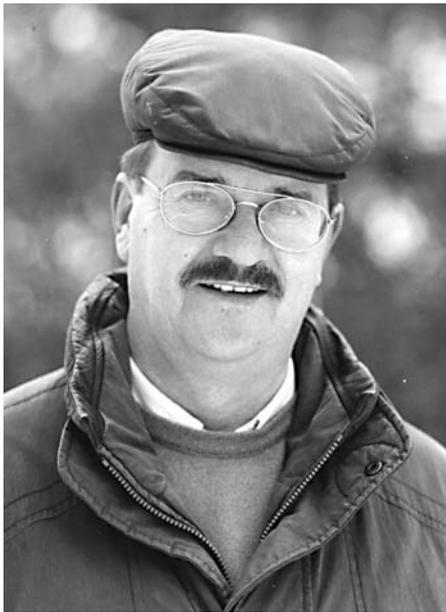


### Bärnthaler Andreas

*Aufgewachsen in einer Bergarbeiterfamilie erfuhr ich schon als Kind die Sorgen und Nöte der Arbeiter. Da ich jetzt selbst als Stahlbauschlosser arbeite, kenne ich die Arbeitswelt aus eigener Erfahrung. Deshalb ist es für mich selbstverständlich, auf der Liste der KPÖ zu kan-*

### Diernberger Rainer

*Als parteiloser Kandidat unterstütze ich die KPÖ, weil sie in der Fohnsdorfer Kommunalpolitik als einzige Partei konsequent meine Interessen (gegen den NATO-Flugplatz in Zeltweg, kein Sondermüll nach Gasselsdorf, etc.) vertritt und somit ein Garant ist, daß die Lebensqualität in Fohnsdorf und Umgebung für uns und unsere Kinder erhalten bleibt.*



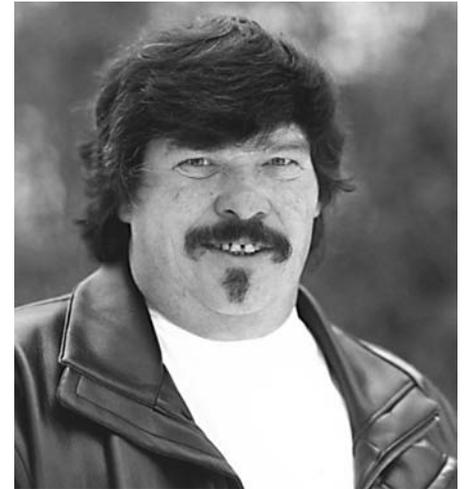
**Jell Erhard**

*Ich stand in Fohnsdorf im Bergbau als Betriebsrat und als Ersatzbetriebsrat in Zeltweg schon immer auf Seiten der arbeitenden Menschen. Deshalb ist es für mich selbstverständlich, daß ich auf der Liste der KPÖ kandidiere.*



**Diernberger Waltraud**

*Schon auf Grund meines Berufes interessiert mich die soziale Lage der Bevölkerung, besonders der Frauen. Da sich die kommunistischen Mandatäre schon immer für die sozialen Belange sehr eingesetzt haben, möchte ich sie mit meiner Kandidatur unterstützen.*



**Maritschnig Hans**

*Als Familienvater und Häuslbauer weiß ich, wie kostbar jeder Schilling ist. Für mich ist es wichtig, daß die Kommunalgebühren, die eine erhebliche Belastung für das Familienbudget darstellen, in einem vertretbaren Rahmen bleiben. Daher unterstütze ich mit meiner Kandidatur die KPÖ-Mandatare, die immer gegen ungerechtfertigte Gebührenerhöhungen gestimmt haben.*



**Drobesh Günther**

*Ich vertrete als KPÖ-Mandatar schon seit 1985 mit Engagement die Interessen der Bevölkerung und bin schon seit 30 Jahren für Kinder in der Organisation Kinderland aktiv.*

- • • • •
- Die weiteren Kandidaten: Bergner Elfriede (1941), Fritz Elfriede •
- (1958), Wieser Gerd (1957), Bärnthaler Elisabeth (1939), Moitzi •
- Franziska (1926), Kampl Josef (1951), Siebenhofer Helga (1948), •
- Hassler Robert (1961), Roßmann Franz (1936), Bärnthaler Stefan •
- (1930), Drobesh Renate (1943) •
- • • • •



unser Team

# Armut von Kindern in Österreich

Österreich gilt als eines der reichsten Länder der Welt. Darauf wird immer wieder ganz stolz hingewiesen. Und dennoch gibt es ca. 270.000 in Armut lebende oder von der Armut gefährdete Kinder in Österreich. In einer europäisch geprägten Gesellschaft, die dem Kind nur einen untergeordneten Wert gewährt, ist die steigende Anzahl von Kindern in Armutsverhältnissen nur ein weiteres Zeichen einer menschlich unvollkommenen und rein geldorientierten Entwicklung.

Mitarbeiter in Institutionen, die täglich mit Kindern und Beihilfen suchenden Eltern zu tun haben, sehen keine "armen Kinder", sondern oft stumme, zurückgezogene und im Leben am Rande stehende Menschen, die alles daran setzen, nur nicht aufzufallen.

Denn arm sein ist eine Schande, immer noch und ganz besonders heute, wo es uns allen ja so gut geht. Wer heute arm ist, ist selber schuld, ist eine noch immer weit verbreitete Meinung.

Viele Eltern versuchen trotz allem den Wünschen und Anforderungen ihrer Sprößlinge gerecht zu werden, und leben ständig im Wider-

spruch zwischen Wünschen und Bedürfnissen und den Möglichkeiten, diese zu finanzieren. Dies alles wirkt sich natürlich entscheidend auf die Lebenssituation der Kinder aus und beschwört oftmals psychische Belastungen, verbunden mit aggressiven und gewalttätigen Handlungen herauf.

Jung sein ist ein Kostenfaktor, den auch die neue schwarz-blaue Regierung genau unter die Lupe nehmen wird. Einsparung bei Kinderbetreuungseinrichtungen (Kinderbetreuungsscheck), im Bildungsbereich (z.B. Studiengebühren), im Gesundheitswesen (20% Selbstbehalt), eine Steuerpolitik zu Lasten der breiten Masse und einiges mehr werden die Armutssituation der Kinder in Österreich mit Sicherheit noch verschärfen.

Jugendliche erfahren heute zunehmend häufiger, daß sie nicht einmal mehr ins System einsteigen können, denn der Zug des Wohlstandes und der Lebensqualität fährt an ihnen ohne Halt vorbei.

**Ferien 2000**  
mit   
**Kinderland**



*Die Zeit vergeht schneller als man denkt –*

Gönnen Sie Ihren Kindern einen Urlaub unter Freunden, mit viel Spaß, Action und Abenteuer in einem unserer Ferienheime in Kärnten oder St. Radegund bei Graz!

## Auskünfte und Anmeldungen ab sofort bei:

Elisabeth Bärnthaler, Kohlenstr. 4, Tel: 55 19

Gudrun Luschützky, Josefiplatz 3a, Tel. 21 66

Drobesch Günther, F. Liszt-G. 17, Tel. 56 26

# Blitzlichter vom Kinderland-Kinder-Maskenball



**Eine große Hetz für jung und alt**

# Hände weg vom Sozialstaat!

FP-Chef Haider hat viele Gesichter. Mit dem Eintritt der FP in die Regierung hat er jetzt das Kostüm des Anwalts der kleinen Leute abgelegt und beschließt gemeinsam mit Wolfgang Schüssel eine gigantische Entlastung der Unternehmer, eine neue Runde des Sozialabbaus. Die Vorgaben dafür kommen aus Brüssel. Es sind die Maastricht-Kriterien für den Euro. Deshalb gibt es auch nur kleine Unterschiede zwischen den Katalogen der Grausamkeiten von VP/FP und von SP/VP. Das dürfen wir in diesen aufgeregten Tagen nicht vergessen.

Der konzentrierte Angriff auf das Pensionssystem zeigt, dass wir keine Zeit mehr verlieren dürfen. Weil Frauen und Männer über 50 am Arbeitsmarkt nicht mehr vermittelbar sind, wird die Anhebung des Pensionsalters nur die Arbeitslosigkeit bei älteren Menschen ansteigen lassen.

Die Funktionäre in den Parteien haben keine Ahnung, was es heißt, Jahrzehnte lang hart zu arbeiten. Sie wollen aber auf Kosten der Senioren bei der EU in Brüssel gut dastehen. Man spricht vom Sparen. In Wirklichkeit steht etwas Anderes dahinter: Sozialabbau im Dienste der EU!

Dabei ist das Geld vorhanden, um den Sozialstaat weiter zu finanzieren. Es liegt in den Banken, bei den Währungs- und Aktienspekulanten und bei den Multis. Deren Profite sind so hoch wie noch nie – und sie zahlen so wenig Steuer wie noch nie!

Reichtum und Geld sind vorhanden – es geht um die gerechte Umverteilung. Unser Pensionssystem darf kein Spielball von Parteien und Großkapital werden.

Die KPÖ fordert:

- Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnverlust – | Im-



*KPÖ-Mandatare treten für die Selbstverwaltung der Pensions- und Krankenkassen ein.*

verteilung des steigenden Reichtums!

- Hände weg von den selbst verwalteten Pensions- und Krankenkassenträgern!
- Schließung von Steuerschlupflöchern und Einführung der Wertschöpfungsabgabe!

Wir sagen: Hände weg vom Sozialstaat: Jetzt kommt es darauf an, gemeinsam mit den Gewerkschaften und mit außerparlamentarischen Bewegungen eine kraftvolle Opposition gegen den alltäglichen Sozialabbau aufzubauen. Diese Opposition muss sich auch gegen die Vorgaben aus Brüssel richten.

Die KPÖ nimmt zu den täglichen politischen Ereignissen Stellung, aber nicht immer wird über die Wortmeldungen einer kleinen Partei berichtet.

Im Internet ist sie unter der Adresse:

[www.kpoenet.at](http://www.kpoenet.at) erreichbar.

Wenn Sie uns eine e-mail- Bestellung an die Internet-Adresse

[kp.stmk@magnet.at](mailto:kp.stmk@magnet.at)

schicken, informieren wir Sie regelmäßig und unverbindlich.

## Moderne und sichere Spiel-

– Ein Slogan aus der Wahlbrochüre der SPÖ-Fohnsdorf, der sicher nicht für den Kinderspielplatz auf dem Josefiplatz zutrifft.

Die asphaltierten Gehwege und auch die angrenzenden Wiesenflächen sind mit Glasscherben übersät (von Sicherheit kann hier keine Rede sein!). Außerdem ist nur ein einziges funktionstüchtiges Spielgerät vorhanden (modern?). Die Müllkörbe quellen über und tragen so zum desolaten Gesamteindruck bei.

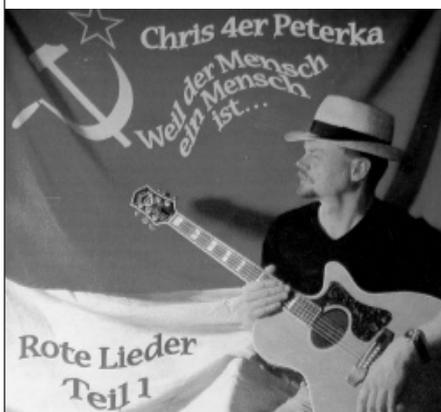
Der Kinderspielplatz im Bereich der Schulgasse verfügt zwar über neue Spielgeräte, wird jedoch von einigen Jugendlichen stark frequentiert und verunreinigt (Getränkedosen, Zigarettenkippen, Kondome und Spucke auf Tischen und Bänken, etc.)

Mein Wunsch ist es, daß die Perspektiven der Gemeinde Fohnsdorf – als Betreiber der Spielplätze – dahin gehen, hier rasch Abhilfe zu schaffen.

*Diernberger Waltraud, FsdF.*

### Wir bieten an:

Eine CD von Chris Peterka mit neuen Arbeiterliedern



**Preis: S 170.-**

zu beziehen bei:

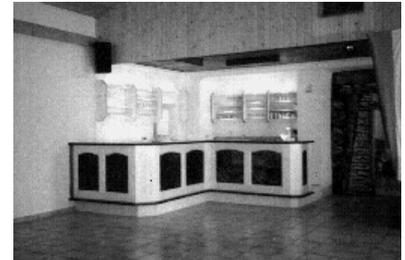
KPÖ-Bezirksleitung Fohnsdorf,  
Josefiplatz 3a - Tel: 21 66

## SAALVERMIETUNG

Suchen Sie Räumlichkeiten für eine größere

Der große Saal der „Resti“ in Fohnsdorf, Josefiplatz 3a ist der passende Rahmen!

Modernisiert und renoviert ist er günstig zu mieten!



**Anfragen und Informationen:  
KPÖ Fohnsdorf •  
Tel. 035 73/ 21 66**

## Wir sind den andern Weg ge-

*Wie Sie wissen, finden im März Gemeinderatswahlen statt. Aus diesem Anlaß werden von allen Parteien Wahlgeschenke verteilt. Die KPÖ will diesmal einen anderen Weg beschreiten.*

*Wir bieten allen gemeinnützigen Vereinen, in denen Menschen mit viel Idealismus und Engagement, aber ohne Bezahlung, wertvolle Arbeit für das gesellschaftliche Leben in Fohnsdorf leisten, anstelle eines Wahlgeschenkes den großen Saal der Resti für Veranstaltungen zum Selbstkostenpreis an.*

*Sollten Sie unser Angebot für das Jahr 2000 in Erwägung ziehen, ersuchen wir Sie, sich mit der Bezirksleitung der KPÖ Fohnsdorf, Tel. 0 35 73 / 21 66 in Verbindung zu setzen.*

Die Gemeinderäte

Günther Drobesh

Dr. Birgit



*Unsere Mandatäre bei einer Demonstration gegen die Sonntagsarbeit im Dezember 1999*

---

## Podiumsdiskussion zum Thema

# „Arbeitnehmerpolitik am Beginn des 21. Jahrhunderts“

Es diskutieren:

NRAbg. Karl Öllinger (Die Grünen)

Ing. Alfred Kohlbacher (SPÖ)

Mag. Walter Baier (KPÖ)

Horst Skvorca (BR a.D. – ehem. Gußstahlwerk)

Sepp Kampl (BR a.A. – Va Bergtechnik)

**Freitag, 10. März,  
19 Uhr**

in der „Resti“, Josefiplatz 3a

Veranstalter: Assoziation Marxistischer Jugendlicher

---

## Preisschnapsen



**1. Preis: S 2.500.-**

**2. Preis: S 1.500.-**

**3. Preis: S 1.000.-**

bis zum 16. Platz:

**Warenpreise**

der KPÖ-Gemeindezeitungen  
„Glück auf“ und  
„Judenburger Rundschau“

**Samstag, 11. März, 16 Uhr**  
in der „Resti“, Josefiplatz 3a

**Wir laden Sie dazu  
recht herzlich ein!**